

WBF-Expertenforum 2023

Nach Prüfung der aktuellen Studienlage: **Keine Gesundheitsgefährdung für den Menschen durch Mobilfunk**

Wien, Jänner 2024

Die diesjährige Konsensus-Konferenz des WBF (Wissenschaftlicher Beirat Funk)* fand – wie auch in den Jahren zuvor – im November statt.

Anhand der aktuellen Studienlage kamen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des WBF auch heuer wieder zu dem Ergebnis, dass eine vom Mobilfunk ausgehende Gefahr für die Gesundheit des Menschen als unwahrscheinlich anzusehen ist.

Geprüft und bewertet wurden 160 – im Zeitraum von Juli 2022 bis inklusive Juni 2023 auf internationaler Ebene publizierte – wissenschaftliche Arbeiten.

Neben den Mitgliedern des WBF nahmen eine Reihe externer Expertinnen und Experten relevanter Fachgebiete an der Prüfung der Studien sowie an der Erstellung des Konsensus-Beschlusses teil.

Gegenstand der Begutachtung waren Veröffentlichungen von Studien (Human-, Tier- und Zellstudien) sowie weiteren wissenschaftlichen Arbeiten auf folgenden Gebieten: Befindlichkeit und Schlaf, Gehirn und Nervensystem, männliche Fertilität, Hals-Nasen-Ohren, Augen, Haut, Kinder und Jugendliche, Epidemiologie und Krebserkrankungen, Zellbiologie und Dosimetrie.

Die Expertinnen und Experten äußerten sich durchgängig kritisch zur wissenschaftlichen Qualität der vorliegenden Studien und sonstigen Arbeiten. „Die Studienlage zu diesem Thema verschlechtert sich zusehends! Ich hatte in meinem Fachbereich nur eine einzige Originalarbeit zu beurteilen – alles andere waren Briefe, Kommentare und Reviews, neuerdings so genannte Umbrella-Reviews, das sind systematische Reviews von systematischen Reviews“, erläuterte **Univ.-Prof. Dr. Gerald Haidinger** (Zentrum für Public Health an der MedUni Wien, Abteilung für Sozial- und Präventivmedizin), Vorsitzender des WBF.

Tatsächlich zeigte sich dann im Laufe des Meetings, als die einzelnen Fachgebiete von den zuständigen Expertinnen und Experten erörtert und im Anschluss daran interdisziplinär diskutiert wurden, dass es inhaltlich wenig Neues zu berichten gibt.

No News are Good News

„Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die zum Großteil fragwürdigen wissenschaftlichen Arbeiten für uns keine neuen Erkenntnisse gebracht haben: Es gibt nach wie vor keinen Nachweis der Gefährdung der menschlichen Gesundheit durch hochfrequente elektromagnetische Felder des Mobilfunks. In unserem Fall sind ja keine Neuigkeiten gute Neuigkeiten“, so **Univ.-Prof. Dr. Christian Wolf**, Internist und Arbeitsmediziner sowie Stv. Vorsitzender des WBF.

Epidemiologie von Krebserkrankungen

Wie Prof. Haidinger ausführte, können wir mittlerweile auf mehr als 25 Jahre Mobilfunknutzung zurückblicken, ohne dass sich diese in der Inzidenzentwicklung von Tumorerkrankungen negativ bemerkbar gemacht hätte.

Dosimetrie: Studienqualität zufriedenstellend

Der zuständige Experte des WBF, **DI Dr. Georg Neubauer** (Austrian Institute of Technology), bestätigte die überwiegend gute Qualität der aktuellen Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Dosimetrie.

Zahlreiche dosimetrische Studien fokussierten im letzten Publikationsjahr auf die Bestimmung der Leistungsflussdichte bei Exposition durch Millimeterwellen (5G). Erste Studien beschäftigen sich laut Dr. Neubauer mit anderen Anwendungen als Exposition durch Smartphones.

Interessant sind die Ergebnisse zweier Studien, die längerfristige Entwicklungen unter die Lupe nahmen.

Eine norwegische Studie untersuchte die Veränderung der Exposition der Bevölkerung im Zeitraum von 2013 bis 2019 und kam zu dem Ergebnis, dass im langfristigen Trend – trotz Einführung neuer Mobilfunktechnologien – keine Erhöhung der Exposition beobachtet werden konnte.

Eine spanische Literaturstudie anhand von 56 Studien im Zeitraum von 1998 bis 2021 zeigte auf, dass in allen Fällen der Exposition von Individuen die Grenzwerte eingehalten wurden.

Streit der Studiengruppen endlich beilegen!

Bei Analyse von bisher rund 2.000 Studien erkennt man, dass es hier zwei Gruppen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftern gibt: Die einen sind der ICNIRP (International Commission on Non-Ionizing Radiation Protection) und dem IEEE-ICES (International Committee on Electromagnetic Safety) zuzuordnen, die anderen der sog. „BioInitiative“. Die beiden Gruppen gelangen zu jeweils unterschiedlichen Ergebnissen bei der Beurteilung vorliegender Studien.

Dazu **Univ.-Prof. DI Dr. Norbert Vana**, Strahlenphysiker und ehemaliger Vorsitzender des WBF: „Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der beiden Gruppen stützen sich auf verschiedene Ausbildungen und vertreten unterschiedliche Fachgebiete, zum Teil sind die Gruppen einseitig besetzt. Daraus resultieren die völlig anderen Aussagen zu den Ergebnissen der Analysen. Schon im Jahr 2012 wurde angeregt, einen Round-Table mit ausgewählten Expertinnen und Experten beider Seiten zu bilden, um sich der Lösung dieser Problematik zu widmen. Ein solcher wurde jedoch bisher sowohl von der ICNIRP als auch von der BioInitiative bedauerlicherweise abgelehnt.“

Sorgfältiger Umgang mit dem Mobilfunk

Auch wenn die derzeitige Studienlage keine Gesundheitsgefährdung durch den Mobilfunk belegt, mahnt der WBF auch weiterhin zum umsichtigen Umgang mit dieser Technologie.

* Der WBF (Wissenschaftlicher Beirat Funk) wurde 2004 gegründet. Aktuell steht er dem Bundesministerium für Finanzen als beratendes Organ zur Seite. Sein Tätigkeitsbereich umfasst den Mobilfunk und dessen Auswirkungen auf die Gesundheit des Menschen.

Weiterführende Informationen zum WBF:

www.wbf.or.at

Rückfragehinweis:

Herzer Communications

Barbara Waldenmair-Herzer

Telefon: 0676/300 60 71

E-Mail: waldenmair-herzer@herzer.co.at

oder

Mag. Edith Weindlmayr-Mut

Telefon: 0664/121 81 67

E-Mail: edith.weindlmayr@herzer.co.at